

A. Trommer, *Komposition und Tendenz in der Hamburgischen Kirchengeschichte Adams von Bremen*, *Class. et Mediaev.* 18 (1957) 207—257, kommt zu dem Schluß, daß Adams tendenziös gefärbte Darstellung, wenigstens was sein Verhältnis zur nordischen Mission und zum deutschen Königtum anlangt, für die historische Erkenntnis nur mit Vorsicht verwertet werden darf. K. R.

Raoul Manselli, *Raoul di Caen nella cultura del secolo XII*, *Atti della Accademia Nazionale dei Lincei. Serie ottava. Rendiconti. Classe di Scienze morali, storiche e filologiche*, Bd. 10 (1955) 447—468, kann zeigen, daß Raoul, Schüler des späteren Patriarchen Arnulf von Jerusalem, ein hochgebildeter Mann war. Seine Chronik ist nach M. unabhängig von anderen Vorlagen und beruht auf mündlichen Berichten des Normannenfürsten Tankred und anderer Teilnehmer des ersten Kreuzzuges. Raouls *Gesta Tancredi* wären demnach, entgegen der bisherigen Annahme, zwar tendenziös und pro-tankredisch, aber dennoch von eigenem Quellenwert.

V. Skånland, *Einige Bemerkungen zu der Historia de profectione Danorum in Hierosolymam*, *Symbolae Osloenses* 13 (1957) 137—155, versucht, die in den letzten Jahren mehrfach behandelte Frage zu lösen, wer sich hinter der Dedikation *domino K frater X canonicus* als Verfasser und Adressat verbergen könne. Vf. schlägt vor, *Karolo* und *Christianus* zu lesen, weiß diese Personen aber auch nicht zu identifizieren. Die Argumente sind rein philologisch-statistischer Natur; es wohnt ihnen eine gewisse Wahrscheinlichkeit inne, die aber fast nie absolut beweiskräftig ist. S. 141 hätte Vf. seine Auffassung stützen können mit einer Stelle aus Ambrosius und zwei Stellen aus Augustin (Migne, PL. 15, 1323; 34, 598, 626), wo in Zitaten alter Bibelversionen tatsächlich von *fluere lac et mel* die Rede ist im Gegensatz zur heutigen Vulgata, wo stets *lacte et melle* steht. Die Verfasserfrage wird sich letztlich bei so radikalen Kürzungen nicht lösen lassen. H. E. M.

P. Uiblein, *Studien zur Passauer Geschichtschreibung des Mittelalters*, *Arch. f. österr. Gesch.* 121 (1956) 93—180, veröffentlicht aus München HStA. Klosterlit. Formbach 5^{1/3} Kollektaneen des Passauer Domkustos Johann Staindel (Ende des 15. Jh.), die der Vf. als Auszüge aus dem Werk des Albertus Bohemus (Passauer Domdekan seit 1246) erweisen kann. Ferner schreibt er diesem einige andere, bisher anonym überlieferte Passauer Geschichtswerke aus dem 13. Jh. zu. Die Nachrichten, die diese Werke zur frühen bayerischen Geschichte bringen und für die Uiblein sich jeweils gleich um die Feststellung der Quelle des Bohemus bemüht, sind zwar historisch unergiebig, bedeuten jedoch für Passau den eigentlichen Beginn einer Geschichtsschreibung, auf die dann zahlreiche spätere Autoren wie Thomas Ebendorfer, Aventinus u. a. zurückgriffen. K. R.

La conquista di Sicilia fatta per li Normandi translata per Frati Simuni da Lentini a cura di G. Rossi-Taibbi (Collezione di testi siciliani dei secoli XIV e XV 5) Palermo 1954, in Komm. bei L. Olschki, Florenz, XXIV u. 247 S. — 1358, nachdem der letzte Versuch der Anjous, die Insel Sizilien zurückzuerobern, gescheitert war, machte sich der Franziskanerkonventuale fra Simone da Lentini, Beichtvater und Meister der Hofkapelle König Friedrichs III. von Sizilien, an die Aufgabe, die Chronik *De rebus gestis Rogerii Calabriae et Siciliae comitis et Roberti Guiscardi ducis fratris eius* des Gaufridus Malaterra in den sizilianischen Dialekt zu übersetzen. Diese Übersetzung war bisher nur in der mangelhaften Ausgabe von Di Giovanni, *Cronache siciliane dei secoli XIII, XIV e XV* (1865) veröffentlicht und wird jetzt vom Hg. unter Heranziehung der wichtigsten Hss. noch einmal geboten. Zwar ist sie in der